

Gemeinde Rösraht

Gesamteinwohnerzahl: 6084.

Flächeninhalt: 3983 Hektar.

Amtsgericht: Bensberg; Landgericht: Köln.

(Die Gemeinde Rösraht umfaßt den Ort Hoffnungsthal und die Gemarkungen: Bleifeld, Forsbach, Hasbach, Lügghausen, Menzlingen, Rösraht u. Volberg.)

Die Orte, Gutshöfe usw. sind in alphabetischer Reihenfolge innerhalb der einzelnen Gemarkungen aufgeführt.



Rösraht

Kilcheses Landratsamt

Gemeindeobersek.: Adolf Hamann
Gemeinde-Sekr.: Aug. Bender; Herm. Hängesberg

Gemeinderäte

Willi Blech, Hoffnungsthal; Jos. Geilen, Rösraht, Hermann-Göring-Str.; Jos. Haak, Rösraht, Hermann-Göring-Str.; Emil Vierkötter, Forsbach; Otto Lügghausen, Volberg; Ernst Müllensbach, Ober-Lügghausen; Karl Schiffbauer, Vierkotten; Jul. Schöneshöfer, Schreibershove; Hugo Wleplütz, Großblüersbach; Hugo Küsgen, Volberg; Jos. Prinz, Forsbach

Standesamt

Hoffnungsthal, 5 ☎ 104 u. 105
Standesbeamter: Bürgerstr. M. Steinsträsser
Stellvertreter: Gemeinderatmstr. Wilh. Lemmer

Polizeiverwaltung

Hoffnungsthal, 5 ☎ 104 u. 105
Verwalter: Bürgermeister Max Steinsträsser
Gemeindeobersek.: Adolf Hamann

Polizeistationen

Hoffnungsthal, Hauptstr. 32 ☎ 105
Polizei-Hauptwachtmeister: Willi Zeh Rösraht ☎ 143
Polizei-Hauptwachtmeister: Wilh. Kierdorf

Gemeindekasse

Hoffnungsthal, 5 ☎ 104 u. 105
Gemeinderatmstr.: Wilh. Lemmer

Schulwesen

Volksschulen
Hoffnungsthal. Hauptlehrer: Franz Dräger
Rösraht. Hauptlehrer: Wilh. Vondermann
Forsbach. Lehrer: Weck
Görschen. Lehrer: Hecker

Feuerlöschpolizei

Kreisfeuerwehrverband des Rheinisch-Bergischen Kreises, Geschäftsführer: Hoffnungsthal, Kreisfeuerwehrrührer: Jos. Hewel ☎ 299
Oberbrandmeister: Karl Wasser, Vierkotten ☎ Hoffnungsthal 163
Löschzug Hoffnungsthal. Oberbrandmeister Alb. Lügghausen ☎ 185
Halblöschzug Rösraht. Brandmeister: Heinz Schmitz
Halblöschzug Forsbach. Brandmeister: Peter Müller

Postämter

Hoffnungsthal. Postmeister: Wilhelm Backes ☎ 252, 253, 103
Rösraht ☎ 146
Postagentur Forsbach. Postagent: Otto Schwidder ☎ 147
Posthilfsstellen: Altvolberg, Bleifeld

Geschichtliches

Der Reisende, der von Troisdorf kommend die Metropole der Rheinlande zutreibt, bildet im Osten hinter dem welligen Wald- u. Hügellande der Wahnerheide und des Innigforstes die Bergischen Höhen an derger Ferne. Über die zahlreichen sichbaren Höhen erhebt sich, sie alle überragend, der riesig hohe, der Stolz des unteren Sülztales, die von Hoffnungsthal aus leicht zu erreichen.

Dem stillen Wanderer, der auf lauschigem 'Aldafode' zur Höhe des Lüderrich hinaufsteigt, wird die kleine Mühle reichlich gelohnt, ein Blick schweift über den grünen Waldspiegel des Königforstes, der zu seinen Füßen ausgebreitet liegt, hinaus in die Rheinlandschaft zu ihren zahlreichen Dörfern. Er grüßt den Sonnenglanz blinkenden Rheinstrom und als vieltürmige Köln. Am ferren Horizonte suchen die Söhne von Leverkusen und Nassau, und in ganz feinen Linien zeichnen sich die sieben Berge und die Eifelhöhen ab.

An seinem Westabhange, fast ganz in Wald bebauet, trägt der Berg ein Zinkbergwerk, das heute wieder etwa tausend Menschen aus den umliegenden Dörfern Arbeit und Brot gibt, in der Systemzeit war das Werk eingeschloffen, weil es die errechnete Dividende nicht abwarf. Die Halden verdeteten, hier oder dort auch ein vergessenes Werkzeug, ein alter, verrosteter Schraubenzieher, eine verrostete Schiene. Jos Mees überwachte langsam alles, was zu den Heißfrüher Jahre erinnerte. 1923 griffen Männer der Tat zu. Sie zogen in den Erz des Berges brachliegende Volksgut, durch dessen Gewinnung der deutschen Wirtschaftsergänzung aber Brot gegeben werden konnte. Heute surren die Räder wieder und der Förderkorb saust unaufhörlich auf und ab.

Der Bergbau ist in dieser Stätte ural. Wer den Weg nach Bensberg sucht, der findet dort im Heimatmuseum in einer besonderen Schau alle Zeugen des alten Bergbaues geordnet. Uralte Geräte zeigen, daß hier bereits Buchenbestände, als man das Erz noch mit Keil und Schlegel löste und die Verwendung des Pulvers nicht kannte. Der Kölner Erzdezernat Konrad von Hochstaden soll hier um 1200 Bergbau betrieben haben, um Mittel für den Bau des Kölner Domes aus dem Erze des Erztes zu gewinnen.

Der Name Lüderrich wird abgeleitet von Lok-Wald und soll Waldberg bedeuten. Er verdient diese Bezeichnung auch mit Recht, denn Gips und Hänge sind von ihm herabgewälzt. Kiefern, Fichten, Eichen und Buchenbestände, vor allem auch Mischbestände lösen sich in buntem Wechsel ab. Überall begleitet von prächtigen Flechtensystemen, deren Zweige nirgends im Herbst so voller silberfarbener Beeren leuchten wie hier. Einst war auch der Wacholder zahlreich vertreten. Hier und Wacholder gaben die Besten für die

bis vor wenigen Jahrzehnten zahlreichen Vogelherde am Hange des Berges ab, denn der Fang von Krammatsvögeln bildete ein einträgliches Geschäft in der Gegend. In den Waldbeständen des Lüderrich wurde früher auch die Holzkohle gewonnen, durch die die Industrie ins untere Sülztales einzog (Eisenhammer- und Blechwerk).

Zur wirtschaftlichen Bedeutung des Lüderrich gesellen sich noch einige Merkwürdigkeiten, die dem Berge in der Volksmeinung eine besondere Stelle einräumen. Um Kamm und höchste Kuppe zieht sich eine etwa 1500 m lange, verteilte Umwallung, die einst der umwohnenden Bevölkerung in unruhigen Zeiten Schutz und Zuflucht geboten haben mag. Sie wird zur Zeit wieder vermessen und verspricht interessante frühgeschichtliche Aufschlüsse. — Wichtige Quarzitblöcke am Abhänge stützen die Annahme, daß hier einst mächtige Opferfeuer zum nördlichen Himmel Gebiete ein heiliges Fanal.

Kein Wunder, daß sich um diese Höhe wie kaum um eine andere ein Kranz von Sagen gebildet hat. Alles, was das umwohnende Volk in Jahrtausenden erlebte und empfand, spiegelt sich in diesen Sagen wieder. Sie füllen ein ganzes Buch. In ihnen wird von Eisen und Zwergen, von Hexen, Nixen und Kobolden berichtet. An die 'Heiden' erinnern die Bezeichnungen Heidenhaus, Heidenstein und Heidensteine. Es wird vom Einsturz des Bergsteilens wie auch von den Steuern und Hirten berichtet. Eine ganz besondere Rolle aber spielt der Teufel in diesen Sagen, er erscheint bald als dummer Tölpel, bald als Reiter auf feurigem Ross und bald in der Gestalt von Fuchs, Wolf oder Kater. In vielen dieser Sagen ist es nicht schwer, mythische Figuren zu erkennen.

So bietet der Lüderrich dem Geologen, Volkswirt und Volkskundler, dem Techniker und Naturfreund eine Fülle von Anregungen. Vor allem aber findet der Wanderer eine Landschaft voller eigenartiger Reize.

I. Verzeichnis der Behörden, öffentlichen Anstalten, Vereine usw.

Verwaltung

Bürgermeisteramt Hoffnungsthal, 5 ☎ 104 u. 105
Bürgermeister: Max Steinsträsser
I. Beigeordneter: Herm. Lügghausen, Hoffnungsthal
II. Beigeordneter: Alfred Eppler, Hack